

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Gefahr für die Badenden. Die Bäder werden aus diesem Grunde häufig unterlassen, zum Schaden der Gesundheit. — Wer jedoch einen Zimmer-Schwizapparat besitzt, entschließt sich viel leichter einer Anwendung, weil sie im warmen Zimmer und in der Nähe des Bettes vorgenommen werden kann.

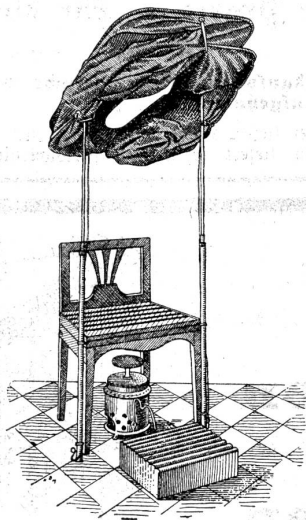
In öffentlichen Anstalten kostet ein Türkisches, ein Römisch-Russisches oder ein Kastendampfbad 15 bis 20 mal mehr als ein Dampfbad zu Hause. Es bedarf zu ersteren viel Zeit, kann nur am Tage vorgenommen werden, der Rückweg kann leicht zu Erkältungen führen, und entschließt man sich daher viel zu selten zum Besuche solcher Anstalten, die sich überdies nur in größeren Städten rentieren. Ein Dampfbad im Zimmer-Schwizapparat läßt sich dagegen abends nehmen, ohne Berufspflichten veräumen zu müssen. Es ist in 30 bis 45 Minuten abgemacht und kostet zirka 15 Cts.

Ein mit allen Verbesserungen ausgerüsteter Zimmer-Schwizapparat ist das Thermal-Kabinett „Rex“. Es zeichnet sich vor allen anderen ähnlichen Zimmer-Schwizapparaten durch folgende Vorzüge aus:

Der Heizer ist so eingerichtet, daß er zuerst die Füße erwärmt. Das ist besonders wichtig, weil bei allen akuten Krankheiten im ersten Froststadium, wo er am häufigsten zur Anwendung kommt, ein Blutandrang nach dem Kopfe besteht bei kalten Füßen und Händen. Andere Apparate haben für diesen Fall entweder gar keine Vorrichtung oder es müssen die Füße in ein Becken mit heißem Wasser gestellt werden, was unständiglich ist und wobei die Füße nie zum Schwitzen kommen.

Das Thermal-Kabinett „Rex“ ist in zwei Ausführungen erhältlich:

Ausführung A ist nur für einfache Dampfbäder eingerichtet.



Ausführung B ist diejenige Konstruktion, welche als die vollkommenste bezeichnet werden darf, da mit dieser nicht nur gewöhnliche Ganz- und Teil-Dampfbäder, sondern auch Kräuter-Dampfbäder genommen werden können. Die vorzüglichen Heilwirkungen der Kräuterdämpfe sind schon lange bekannt, jedoch noch nicht genügend in Gebrauch, weil es an geeigneten Apparaten fehlte. Das Thermal-Kabinett „Rex“ B ermöglicht es jedermann auf die einfachste und sicherste Weise, diese Kräuterdampfbäder in Anwendung zu bringen.

Das Neue und Eigenartige des Verfahrens besteht darin, daß zuerst durch die intensive Hitze des Brenners die Hautporen geöffnet und befähigt werden, die Dämpfe

der in dem Kessel zum Sieden gebrachten Kräuter oder Substanzen aufzunehmen und auf die innern Organe wirken zu lassen.

Die Umhüllung des „Rex“ ist aus einem unverwüftlichen Stoffe gefertigt, er wird nicht, wie die Gummistoffe, nach kurzer Zeit unansehnlich und brüchig.

Der Heizer ist für verschiedene Zwecke kombinierbar und kann sehr bequem für Kopf-, Arm-, Unterleibs- und Fußdampfbäder benützt werden, eine Eigenschaft, wodurch er sich vor den meisten ähnlichen Apparaten vorteilhaft auszeichnet.

Das Thermal-Kabinett „Rex“ A und B braucht keine fremde Hilfe. Auch ist der Apparat ebensowohl für Dampf- wie für Heißluftbäder verwendbar.

Wegen seiner Vielseitigkeit hat dieser Zimmer-Schwizapparat den Namen „Rex“ d. h. „König aller Schwizapparate“ erhalten.

Reflektanten für den Wiederverkauf dieser zur Patentierung angemeldeten Apparate belieben sich an die Firma C. A. Ulbrich & Co. in Zürich I zu wenden.

Verschiedenes.

Rickentunnel. Die Stollenstrecke ist nun auf der Wattwiler Seite bis zum Tunnelportal durchbrochen worden; zur Zeit wird an dem noch ganz in Holz gekleideten Portal gearbeitet. Jetzt ist auch damit begonnen worden, die Strecke unter dem Rickenbache, ca. 10 m, zu durchbrechen, was bis jetzt noch unterlassen worden war bis zur Fertigstellung der Holz- und Betonaus Schalung des Bachbettes über der Strecke; man befürchtete Wasserzudrang, obschon der Bach 14 m über der Stelle kreuzt. Das Ende des jetzigen Stollenendes befindet sich unter der Wiese hinter dem „Schäfli“ Schönenberg. Die gesamte derzeitige Stollenlänge (von beiden Eingängen an gerechnet) beträgt zirka 2000 m, bzw. etwa 23 Prozent der 8600 m betragenden Gesamtlänge.

Dank dem weichen Material erzielte man mit dem bisherigen Handbetrieb fast ebenso große Fortschritte, als mit dem teureren Maschinenbetrieb gemacht worden wären. Mit dem 15. August begann der achtstündige Arbeitstag und die teilweise elektrische Beleuchtung des Stollens.

Umbauten in Bern. Das Gesellschaftshaus Museum zu Bern wird zur Zeit nach den Plänen des Architekten A. Brunner aus Zürich für Zwecke der Kantonalbank umgestaltet und soll bis Ende September 1905 zum Bezuge fertig gestellt sein. Auch das Gebäude der Eidgenössischen Bank in Bern wird durch denselben Architekten einem Umbau unterzogen.

Projekt für ein Schulhaus in Herisau. Die Konkurrenz war ganz bedeutend; nicht weniger als 156 Projekte lagen der Jury zur Beurteilung vor. Mitglieder der Jury waren die Architekten Stadtbaumeister Geiser = Zürich, D. Schäfer = Herisau, Stadtbaumeister Pfeifer = St. Gallen, Vogt = Luzern, Dr. med. Meyer = Herisau. Einen ersten Preis von 1000 Fr. erhielt Architekt Rehner = Zürich, einen zweiten von 800 Fr. die Architekten D. und W. Pfister = Zürich, und je einen dritten von 600 Franken Prince & Beguin = Neuenburg und Architekt Gottfried Schneider, Mattenhof, Bern.

Postgebäude Sarnen. Vorletzten Mittwoch kam Bundesrat Dr. Zemp, Vorsteher des eidgen. Eisenbahn- und Postdepartementes, nach Sarnen, um die für Erstellung eines Postgebäudes daselbst in Frage kommenden Baupläge in Augenschein zu nehmen. Ein definitiver Entscheid wurde allerdings noch nicht gefällt. („Gottthp.“)

Automobilbau. Seit einigen Tagen sieht man in Zürich ein eigenartiges konstruiertes Motorfahrzeug. Es ist ein einplätziger, vierrädiger, ganz niedrig gebauter Automobil-Proberwagen, der in vielen Staaten patentiert ist und nunmehr in Zürich fabrikmäßig hergestellt werden soll. Die Neuheit, die den Wagen interessant macht, liegt nicht in der Anwendung neuer Kraftstoffe, sondern in der angewandten Form und Konstruktion, die jegliche Gefahr des Sturzes, wie sie beim Motorzweirad besteht, ausschließt. Das neue Fahrzeug ist ein Produkt des in Zürich nicht unbekanntem Erfinders des elektrischen Uhrwerksystems „Magneta“, Herrn Martin Fischer. Die Größenverhältnisse des Wagens sind sehr gering. Bei einer Gesamtlänge von 140 cm hat er eine Spurweite von nur 60 cm und 35 cm Raddurchmesser, was ermöglicht, das Vehikel mit Leichtigkeit durch jede gewöhnliche Türöffnung und selbst über Treppen zu transportieren, um es im Korridor an einem bescheidenen Aufbewahrungspätzchen zu versorgen. Ebenso einfach wie die Konstruktion ist auch die Handhabung des Fahrzeuges. Bei denkbar bequemster Sitzlage steuert der Fahrer mühelos und sicher seinen Wagen mit den Füßen, selbst im regsten Stadtverkehr. Die Fahrgeschwindigkeit läßt sich vom langsamsten Tempo bis zu etwa 60 km per Stunde regulieren und überwindet bedeutende Steigungen.

In der Dampfreservestation Mühlihofen des Sihlwerkes wurde letzter Tage eine 600-pferdige Dampfturbine aus der Maschinenfabrik Derlikon in Betrieb gesetzt.

Sieben mit Bausteinen und Sand beladene Bramen (große Ledischiffe) der bekannten Firma Gebr. Gasmann in Bächau sind beim Sturme vom letzten Donnerstag Abend in der Nähe der Usenau untergegangen. Der dieselbe ziehende Schleppdampfer konnte die gesamte Mannschaft retten.

Elektrizitätswerk St. Maurice. Freitag abend um halb zehn Uhr geriet die Maschine des Elektrizitätswerkes im Bois Noir in wilden Gang. Die Flügel der vier Dynamos wurden abgesprengt und richteten großen Schaden an, der auf 30,000 Fr. geschätzt wird. Den Wächtern gelang es, die Maschine wieder in rich-

tigen Gang zu bringen, ohne daß jemand verletzt wurde. Die Stadt Lausanne war dieser Störung wegen in der Nacht eine Zeit lang ohne Licht.

Ein neuer ergiebiger Industriezweig erstet in der Nähe Bellinzona. Die großartigen, ehemals berühmten Kalkbrennereien Galletto bei Arbedo-Castione werden wieder dem Betrieb übergeben und einer ansehnlichen Anzahl Arbeiter Erwerb verschaffen. Die Erbauung der beiden andern Fabriken, Vinoleum und Fayence, schreitet der Vollendung entgegen und auch diese werden bald eröffnet werden.

Das beste, niemals abtropfende Anstrichmittel für Pappdächer ist:

+ 14095 + **Alytol** + 14095 +

kann kalt gestrichen werden, hält 5 Jahre.

Anti-laeolith-Asphalt

öl- und säurefester Fußboden

auch bewährter Asphalt für Parquet.

Prospekte und Preise gern zu Diensten.

C. F. Weber

Dachpappen- und Teerprodukte-Fabriken

mit beschränkter Haftung

790 d

Muttenz - Basel.

Gegründet 1846.

Aelteste und grösste Firma der Branche.

Telephon 4317.

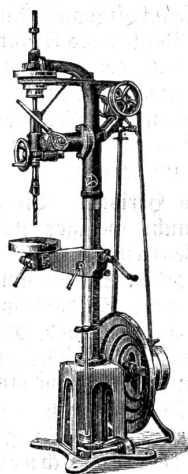
Telegr.-Adr.: Dachpappfabrik.

**Aus der Praxis — Für die Praxis.
Fragen.**

NB. Verkaufs- und Kaufgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

482. Wer liefert Kopier-Drehbänke, neu oder gebraucht?

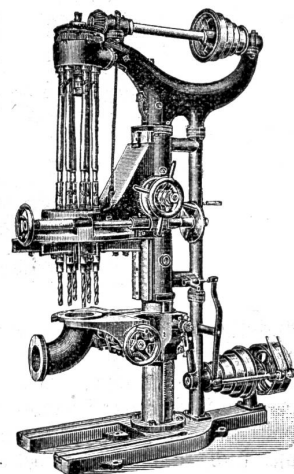
483. Wer liefert schön und preiswürdig Sterngläschen



Spezialität:

**Bohrmaschinen
Drehbänke
Fräsmaschinen**

eigener patentierter unübertroffener Konstruktion.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

1469